

## Präparate erzählen Geschichten

# Ein Tier mit vielschichtiger Vergangenheit

Im Rahmen einer Sonderausstellung recherchierten die Historikerinnen Silke Bellanger und Aline Steinbrecher Geschichten zu einzelnen Ausstellungs-Objekten

### Das Mammut und die Eisenbahn

Ende des 19. Jahrhunderts entdeckten Arbeiter beim Bau eines Bahndammes an der Strecke Dielsdorf-Niederweningen 100 alte Tierknochen vom Wildpferd, Wollnashorn, Steppenwisent und Wolf. In der Torfschicht lagerten auch über 30'000 Jahre alte Mammutknochen. Arnold Lang, Direktor des damaligen Zoologischen Museums der Universität Zürich, koordinierte 1890/91 die Ausgrabung und brachte Mammutfossilien von vermutlich vier Tieren in das Museum.

### Ein Baustein in der Geschichte des Lebens

Arnold Lang war als Professor für «Zoologie und Vergleichende Anatomie» ein Anhänger der Evolutionstheorie. Mit ausgestorbenen Tieren wie dem Mammut wollte er die Entwicklungsgeschichte des Lebens verständlich machen. 1914 begrüsst daher ein mächtiger Mammutbulle mit imposanten Stosszähnen die Besuchenden des neu eröffneten damaligen Zoologischen Museums der Universität.

### Verdrehte Zähne

Doch das Skelett war weder «männlich», noch das eines einzelnen Tieres. Zusammengesetzt aus Teilen von vier weiblichen und männlichen, kleinen und grossen Tieren war 1891 eine «Mammutmischung» entstanden. Für die Montage hatte Lang auf die Zeichnung eines Mammut zurückgegriffen, die in seiner Zeit unter Forschenden sehr bekannt war. Zu Beginn des Jahrhunderts war im sibirischen Eis ein fast vollständig erhaltener Kadaver eines Mammut gefunden und skizziert worden. Diese Darstellung zeigte ein riesiges pelziges Tier mit nach aussen und unten geschwungenen Stosszähnen.

### Rekonstruktionen

Spätere Mammutfunde liessen erkennen, dass die Stosszähne der Mammuts nach oben und innen weisen. Erst 100 Jahre später, im Zuge des Umbaus 1991, fand das Museum Zeit und Mittel, die Mammutrekonstruktion dem zeitgenössischen wissenschaftlichen Wissen anzupassen. Mit richtigen Zähnen präsentiert es sich heute in der Ausstellung. Und auch mit neuen Knochen. Denn der damalige Präparator ergänzte die echten Knochen des zweitgrössten Tiers mit Kunstknochen, die er aufgrund von Knochenabgüssen ähnlich grosser Mammuts in Museen der ganzen Welt angefertigt hatte. Und weiterhin erwerben Forschende durch Fundstätten wie in Niederweningen neue Erkenntnisse über diese uralten Tiere. Schicht für Schicht wird offen gelegt, wie die Tierwelt nach der Eiszeit aussah. Man darf gespannt sein, welches Gesicht uns das Mammut in ein paar Jahren zeigt.

Zeichnung des Mammut von Arnold Lang:  
Geschichte der Mammutfunde

